

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 43 (1949)
Heft: 2

Anhang: Evangelische Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Evangelische Beilage

zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nr. I 1949

Erscheint am 15. jeden Monats

Die Flucht vor Gott

Und Gott, der Herr, rief Adam und sprach
zu ihm: «Wo bist du?» 1. Mos., 3, 9.

Das war die erste Frage, die Gott an den Menschen gerichtet hat. Adam ward gefragt: «Wo bist du?» Es war am Abend jenes Tages, als die erste Sünde geschehen war. Adam kannte die Stimme wohl. Er hatte sie schon oft gehört. Aber heute fürchtete er sich vor Gott. Der sündige Mensch sucht dem heiligen Gott auszuweichen, er verbirgt sich. Damit hat die Flucht vor Gott begonnen. Und diese Flucht vor Gott geht hindurch durch alle Menschen, weil alle gesündigt haben.

Flucht vor Gott, das ist das Kennzeichen der Menschen von heute. Der eine flüchtet sich in die Betriebsamkeit und Arbeit. Andere suchen sich hinter der Zerstreuung und dem Vergnügen zu verbergen. Viele glauben hinter dem Gebüsch der Sorgen und der Traurigkeit sicher zu sein. Tausend Ausreden erfindet der Mensch, nur dem Augenblick zu entgehen, wo er sich allein vor Gott gestellt sieht. Am Sonntag hat er Ausflüchte genug, daß er nicht in den Gottesdienst kann. Er ist müde und muß ausschlafen. Er muß einen Besuch machen, den er schon lange versprochen hat. Seiner Gesundheit wegen muß er in die Berge ausfliegen, muß skifahren gehn. Alles muß ihm als Entschuldigung dienen, daß er um Gott herumkommen kann.

So sehr sind wir auf der Flucht vor Gott, daß uns das ganz zur Gewohnheit geworden ist. Wir denken gar nichts dabei. Es ist für uns das Gegebene, weil so viele um uns und neben uns es ja auch so machen wie wir. Nur hie und da werden wir doch ein wenig unruhig. Es ist, als riefe uns Gott: «Wo bist du?» Und tatsächlich, es ist auch so. Gott ruft den Menschen immer wieder. Er läßt keinen ungerufen seinen Weg gehen. Es gibt keinen Menschen, der nicht zu irgendeiner Zeit von Gott gerufen wäre.

Diese Flucht vor Gott ist bedenklich. Gott ist unser Schöpfer und Erhalter, unser Vater. Jeder Weg an ihm vorbei und von ihm weg ist ein Irrweg. Gott hat uns zu sich hin geschaffen. Unser Wohlsein ist in ihm. Glücklich können wir nur sein in Gott und mit Gott.

Aber die Schuld, sagst du. Hast du es nicht gehört an Weihnachten? Weißt du es nicht? — Der Heiland ist geboren. Ein Retter ist da für dich. Du mußt ihn nur einmal ernstlich anrufen, wie die Blinden und die Aussätzigen es getan haben. Er wird dir die Schuld vergeben. Er kann es, er allein. Er wird dir den Weg auftun zu Gott.

Wir sind wieder in ein neues Jahr eingetreten. Soll es wieder ein Jahr sein auf der Flucht vor Gott? Hast du noch nicht genug? Merk und höre auf den, der gekommen ist, Sünder selig zu machen! Ich sage dir, es wird ein glückliches Jahr für dich werden.

Und Adam versteckte sich

Ein Pfarrer besuchte einmal eine Familie in seiner Gemeinde. Die Tochter des Hauses sah ihn kommen. Sie entschlüpfte rasch durch eine Seitentür. Sie hatte die Dinge der Welt lieb und wollte nichts von Gott hören. Es war ihr unbehaglich, mit dem Pfarrer zusammenzutreffen. Als der Pfarrer fort war, kam sie wieder herein und fragte, ob der Pfarrer nach ihr gefragt habe. «Ja», sagte die Mutter, «und er hat auch etwas für dich hinterlassen, hier steht es.» Die Mutter reichte ihr die Bibel, wo der Pfarrer für sie die Stelle «Sprüche 28, 1» angestrichen hatte: «Der Gottlose fliehet, und niemand jagt ihn; der Gerechte aber ist getrost wie ein junger Löwe.» Die Tochter war doch etwas erschrocken, und es gab ihr viel zu denken. Schließlich ging sie zum Pfarrer. Er wies sie auf Jesus hin, und sie fand Vergebung ihrer Schuld. Sie wurde glücklicher als vorher und hatte nie mehr Angst vor dem Pfarrer.

*

Wo soll ich hin? Wer hilfet mir?
Wer führet mich zum Leben?
Zu niemand, Herr, als nur zu dir
Will ich mich frei begeben.
Du bist's, der das Verlorne sucht,
Du segnest das, was sonst verflucht;
Hilf, Jesu, dem Elenden!

Jb. St.